

# Wenn nach dem Einbruch die Angst bleibt

## Neue Anlaufstelle in Lingen soll Opfern bei der psychischen Bewältigung der Tat helfen

Schlafstörungen und Angstzustände: Nach einem Einbruch haben die Betroffenen oft mehr mit psychischen Folgen zu kämpfen als mit materiellen. Einen Anspruch auf Entschädigung haben sie laut dem Opferentschädigungsgesetz nicht. Damit ihnen dennoch geholfen wird, gibt es in Lingen nun eine neue Anlaufstelle.

Von Julia Mausch

**LINGEN.** „Kleinkind schlägt Einbrecher in die Flucht“, „Einbruch in Kindergarten Neulehe“, „Handtücher und Unterwäsche gestohlen“ – es sind Meldungen der Polizei, die, so oder in anderer Form, täglich in der Presse zu finden sind. 722 Einbrüche verbuchte die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim im Jahr 2015, ein Jahr später insgesamt 641 Einbrüche. Karl-Heinz Brüggemann, Leiter der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim, bezeichnet die Zahl als alarmierend hoch. Nur jeder fünfte Einbruch kann aufgeklärt werden.

Pro Einbruch geht die Polizei von einem Schaden von etwa 3000 Euro aus – entweder durch gestohlene Wertgegenstände oder durch verwüstete Wohnungen, zu denen es laut Brüggemann in 42 Prozent der Fälle kommt. In 68 Prozent der Fälle



Das neue Projekt „Zu Hause un(d) sicher“ präsentierten Lingens JVA-Leiter Meik Portmann (links) sowie Karl-Heinz Brüggemann (rechts), Leiter der Polizeiinspektion, mit den anderen Projektbeteiligten.

Foto: Julia Mausch

durchsuchen die Täter nicht nur oberflächlich die Wohnung, sie durchwühlen auch Schubladen beispielsweise mit Unterwäsche oder das Bett.

Opfer von Wohnungseinbrüchen müssen einen massiven Angriff auf ihre Privatsphäre verarbeiten. Zehn Prozent aller Geschädigten halten es nicht mehr zu Hause aus und ziehen um, 15 Prozent würden das gerne tun,

könnten sich das finanziell aber nicht leisten, sagt Karl-Heinz Brüggemann.

Die Traumabewältigung geht häufig nicht ohne professionelle Hilfe. Doch genau da hakt es: Zwar bekommen Einbruchsoffer materielle Hilfe, beispielsweise Geld für einen Anwalt, mit den psychischen Beeinträchtigungen stehen Geschädigte aber alleine da, da sie nicht unter das Opferentschädigungsge-

setz fallen. Bisher wird der Aspekt der psychischen Gewalt dort ausgeklammert. „Sie müssen sich dann selbst psychologische Hilfe suchen, das kann acht bis zehn Monate dauern“, sagt Erich Bethke, Außenstellenleiter der Opfererschutz-Organisation Weißer Ring. In dieser Wartezeit hätte sich das Trauma längst verfestigt.

Damit es so weit nicht kommt, haben sich jetzt der

SKM, die Justizvollzugsanstalt Lingen, die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim sowie der Weißer Ring zusammengeschlossen. Im Rahmen des Pilotprojekts „Zu Hause un(d) sicher“ wollen sie Opfern eines Einbruchs sowie deren Angehörigen oder anderen Betroffenen eine Anlaufstelle bieten, in der sie über ihre Probleme reden können. In Abständen von drei Wochen finden Tref-

fen beim SKM an der Lindenstraße in Lingen statt. Der erste Termin ist für den 24. August um 19 Uhr im SKM Lingen vorgesehen. Es wird Impulsreferate geben, Infos zu Themen wie psychische Belastung, Sicherheit oder Ablauf eines Strafverfahrens.

Den Geschädigten soll ein neuer Blickwinkel auf die Tat gegeben werden, sie sollen erfahren, wie ein Gerichtsprozess abläuft, ein Strafurteil zustande kommt und was mit dem Täter passiert, wenn er seine Strafe im Gefängnis verbüßen muss, sagt Nils Freckmann, Mediator in Strafsachen beim SKM. Thomas Gotthilf führt aus: „Ein Einbruch ist eine Wunde, die geschlagen wurde und die geheilt sowie versorgt werden muss.“ Gotthilf ist Anstaltsseelsorger der JVA in Lingen, die ebenfalls an dem Pilotprojekt mitwirkt und es als Aufgabe ansieht, die Geschädigten bei der Aufarbeitung des Geschehenen zu unterstützen. Tatopfer sollen Einblicke in den Vollzugsalltag bekommen, Infos über die Tatmotive und Lebenshintergründe der Täter. Das Opfer könne versuchen, mit der Tat abzuschließen, und bei Tätern könne ein Veränderungsprozess bewirkt werden.

**Auf die hohe Anzahl,** der Einbrüche im Emsland verwies die Polizei bereits im Februar: [noz.de/artikel/853577](https://www.noz.de/artikel/853577)